

**Guido Hofmann**

 Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft, Institut für Agrarökonomie  
 Menzinger Straße 54, 80638 München  
 Tel.: 08161 8640-1461, E-Mail: Agraroeconomie@LfL.bayern.de

## Ökonomische Entwicklung einer über 10 Jahre hinweg identischen Gruppe von Milchviehbetrieben auf Grundlage der bayerischen Buchführungsergebnisse

Wie haben sich bayerische Milchviehbetriebe über die letzten zehn Jahre entwickelt? Über die Analyse von zehn Buchführungen soll darauf eine Antwort gegeben werden mit einem abschließenden Vergleich zwischen konventionell und ökologisch bewirtschafteten Betriebsgruppen.

Im landwirtschaftlichen Testbetriebsnetz werden Buchführungsabschlüsse einer repräsentativ ausgewählten Gruppe von Betrieben ausgewertet. Die Zusammensetzung dieser Betriebsgruppe ändert sich allerdings über die Jahre. In dieser Auswertung wurde gefiltert auf spezialisierte Milchviehbetriebe mit 10 Abschlüssen. Die konventionell wirtschaftende Gruppe umfasst 275 Betriebe, die Öko-Gruppe 33 Betriebe.

### Konventionell wirtschaftende Betriebe

Im Wirtschaftsjahr 2014/15 hatte die Gruppe im Schnitt 47 Milchkühe und 48 ha LF (Tabelle 1). Die Herdengröße wuchs in den zehn Jahren um 9 % auf 51 Kühe. Die Milchleistung stieg ausgehend von 7.050 kg um 14 %. Lediglich in den Jahren 20/21 und 21/22 kam es zu einem Rückgang.

KONVENTIONELL	275 Betriebe	14/15	15/16	16/17	17/18	18/19	19/20	20/21	21/22	22/23	23/24	Δ %*
Milchkühe	∅	46,7	48,0	49,7	51,2	51,1	50,9	50,9	51,1	51,2	50,9	9,0
Kühe je Familien-AK	Kühe/FamAK	28,3	29,1	30,1	30,7	30,6	30,6	30,6	31,0	31,2	31,2	10,4
Milchleistung (erzeugt)	kg/Kuh	7.049	7.370	7.289	7.530	7.630	7.828	7.719	7.551	7.805	8.057	14,3
LF	ha	48,4	49,0	49,5	50,0	50,7	51,2	51,2	51,6	52,1	51,9	7,2
Grünlandanteil	%	51,0	51,2	51,2	51,2	51,3	51,4	51,2	51,2	51,0	50,6	-0,7
Rinderbesatz	GV/ha LF	1,70	1,73	1,76	1,77	1,74	1,71	1,71	1,70	1,69	1,69	-0,9
Milchpreis (netto)	ct/kg	36,06	30,79	32,95	38,65	37,35	35,87	36,30	43,03	55,88	48,22	33,7
Stützungsgrad (Gewinn)**	%	64,0	69,6	59,2	35,2	50,4	63,5	59,2	44,0	27,0	38,4	-40,0
Gewinnrate	%	22,1	19,8	23,7	30,9	22,9	18,5	19,7	22,4	28,3	21,4	-3,5
Zeitraumechter Gewinn	€/Betrieb	44.007	37.073	47.282	71.064	51.177	40.255	43.567	56.938	89.455	61.282	39,3
Gewinn/Familien-AK	€/FamAK	26.671	22.469	28.656	42.553	30.645	24.250	26.245	34.508	54.546	37.596	41,0
Gewinn	€/Kuh	943	773	951	1.388	1.002	792	857	1.113	1.748	1.204	27,7
Betriebseinkommen	€/Kuh	1.198	1.028	1.202	1.640	1.270	1.077	1.145	1.405	2.054	1.528	27,6
Eigenkapitalbildung	€/Kuh	14	-20	208	569	156	-138	54	332	798	159	1.027
Fremdkapital	€/Kuh	2.447	2.621	2.670	2.521	2.640	2.869	2.774	2.746	2.645	2.675	9,3

\*) Veränderung aktuelles Jahr gegenüber dem ersten Jahr in Prozent

\*\*) Anteil der Zulagen und Zuschüsse am Gewinn

### Tabelle 1: Struktur und Ökonomik der Gruppe identischer Milchviehbetriebe über 10 Jahre - konventionell

Vom Umsatz blieben zwischen 18,5 und 30,9 % als Gewinn übrig (Gewinn/Umsatz). Trotz des Ausnahmepreises im Wirtschaftsjahr 2022/23 mit einem noch nie dagewesenen Milchpreis in Bayern von netto 61,6 ct/kg Milch im Dezember 2022 und dem in Folge deutlich gestiegenen Jahresumsatz blieb die Gewinnrate mit 28,3 % hinter dem letzten Spitzenjahr 2017/18 zurück und ist im Jahr 23/24 wieder auf 21,4 % gesunken. Der Grund sind die nach oben verschobenen Leistungen und Kosten (Umsatz 23/24 ggü. 17/18 + 25 %, Aufwand + 42 %, Gewinn – 14 %), was trotz guter absoluter Gewinne zu einer niedrigeren Gewinnrate führt und die Unternehmen risikoanfälliger macht.

Wird der Unternehmensgewinn auf die Herdengröße bezogen (Gewinn/Kuhzahl), erreicht der Stückgewinn im Ausnahmejahr 2022/23 in der konventionellen Gruppe mit 1.748 € eine bis dato unvorstellbare Höhe, ist nun wieder auf 1.200 € gesunken.

Im Mittel der Jahre konnten pro Kuh 217 € Eigenkapital aufgebaut werden, der Fremdkapitaleinsatz war über die zehn Jahre immer unter 3.000 €/Kuh und liegt in den Unternehmen im Jahr 2023/24 bei 24,4 % - 75,6 % des Bilanzvermögens sind Eigenkapital.

Der Stützungsgrad (Zulagen + Zuschüsse / Gewinn) variiert zwischen 27 % (Spitzenjahr 22/23 mit extrem hohen Gewinn) und 70 % (niedrigster Gewinn), im Mittel der zehn Jahre sind es 51 %.

Die Abbildung 1 zeigt die Gewinnstreuung im Zehnjahresverlauf – ein stetiges Auf und Ab im Bereich von 37.000 € bis 89.000 € mit einem Durchschnitt von 54.000 €. Die starke Abhängigkeit der Rentabilität der Milcherzeugung vom Milchpreis zeigt die Parallelentwicklung von Gewinn und Milchpreis. Im Mittel betrug der Milchpreis 39,5 Cent (netto, kg nat) mit einem Rückgang gegenüber dem Vorjahr um 7,7 Cent, der Gewinn ist um 7,1 ct/kg Verkaufsmilch gesunken (-28.173 € auf Betriebsebene).

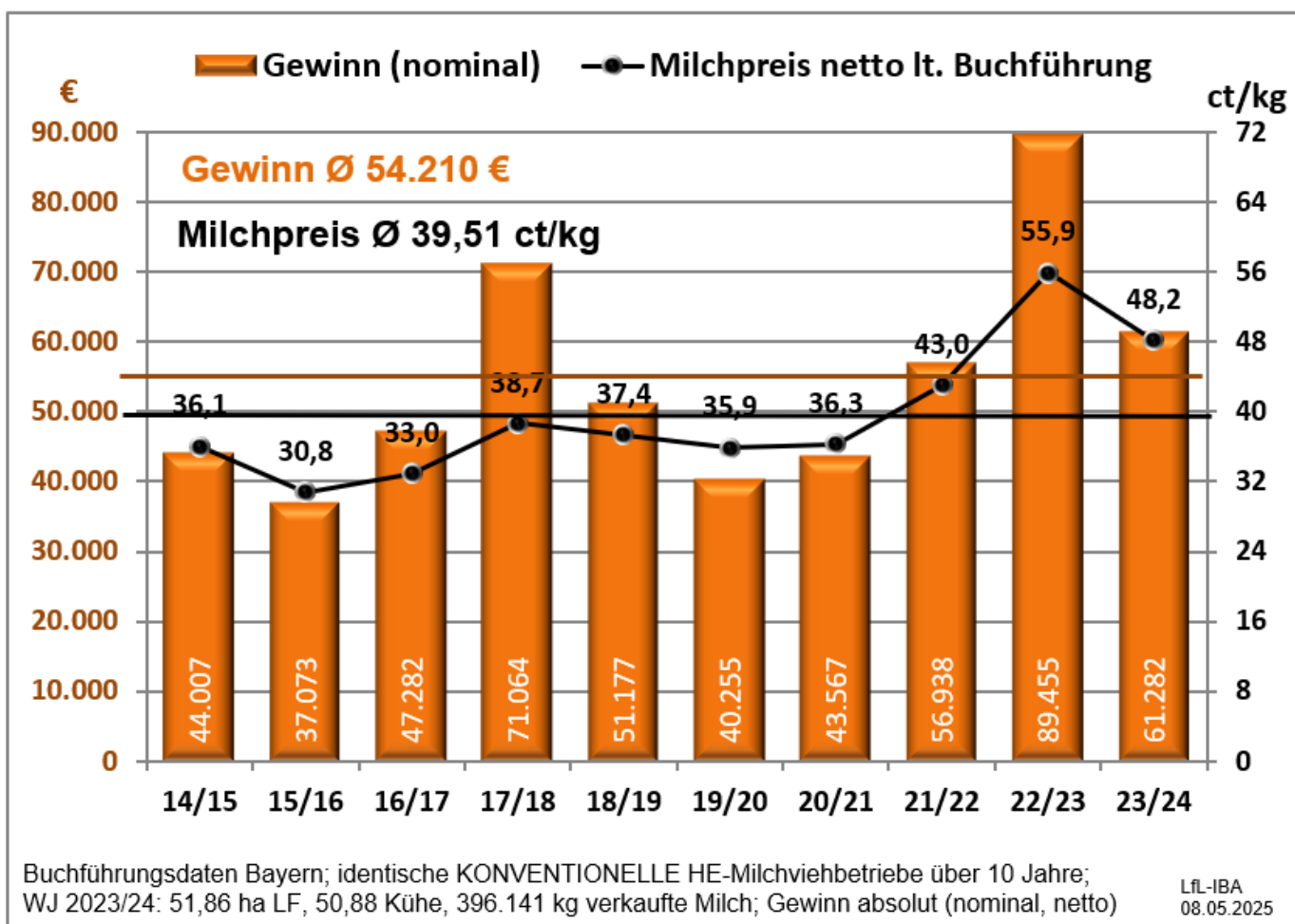


Abb. 1: Gewinn und Milchpreis über 10 Jahre - konventionell

Ebenfalls parallel zum Jahresgewinn bewegen sich die Eigenkapitalbildung (Rückgang 32.700 €; Ø 10.900 €; Abbildung 2) und der Cashflow III (Rückgang 33.200 €; Ø 28.500 €). Im Ausnahmejahr 2022/23 konnte das Eigenkapital um 40.800 € aufgestockt werden, im Jahr 2019/20 wurde Eigenkapital abgebaut (-7.000 €).

Der Cashflow III als kurzfristige Kapitaldienstreserve bewegte sich über die Jahre zwischen gerade mal 11.000 € im Jahr 2019/20 und 68.000 € im Jahr 2022/23.

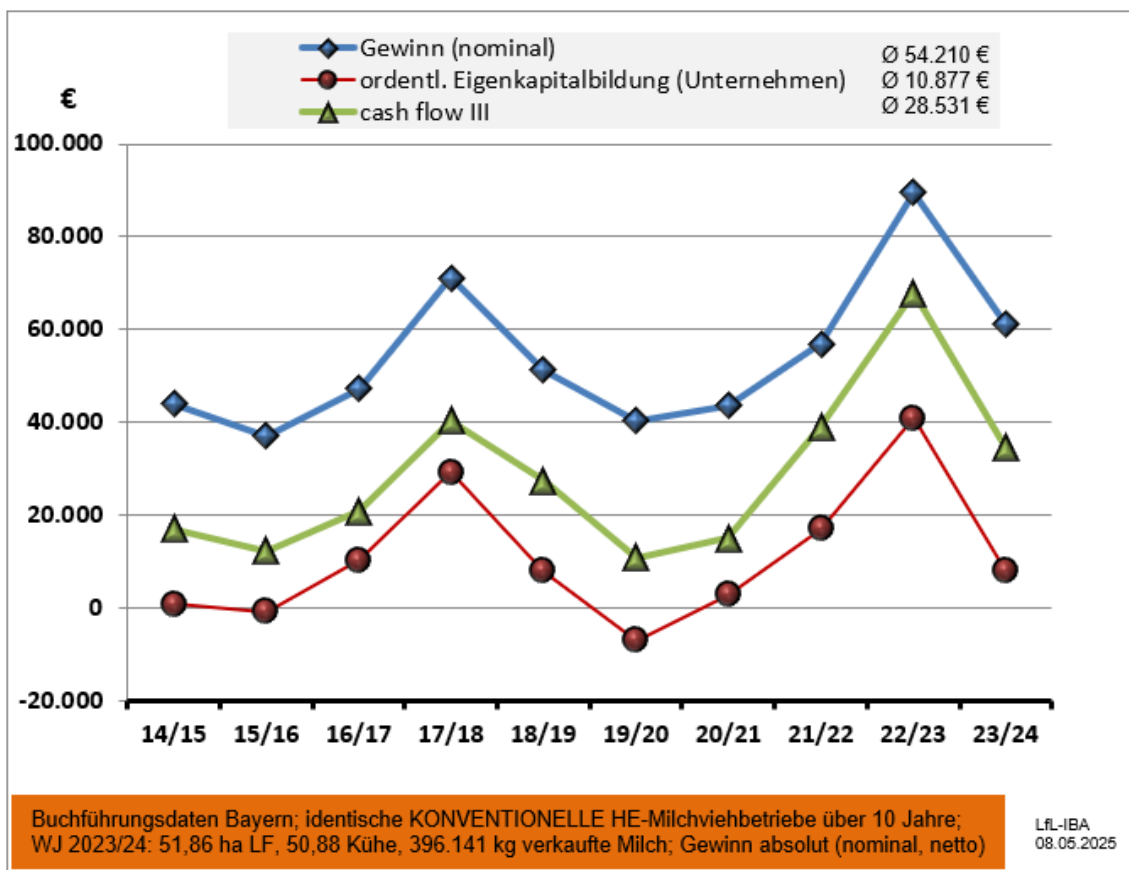


Abb. 2. Jahresgewinn, EKB und Cashflow III über 10 Jahre – konventionell

Das Zusammenspiel aus Gewinn zzgl. laufende Einlagen abzgl. laufende Entnahmen bis zur Eigenkapitalbildung zeigt die Abbildung 3.

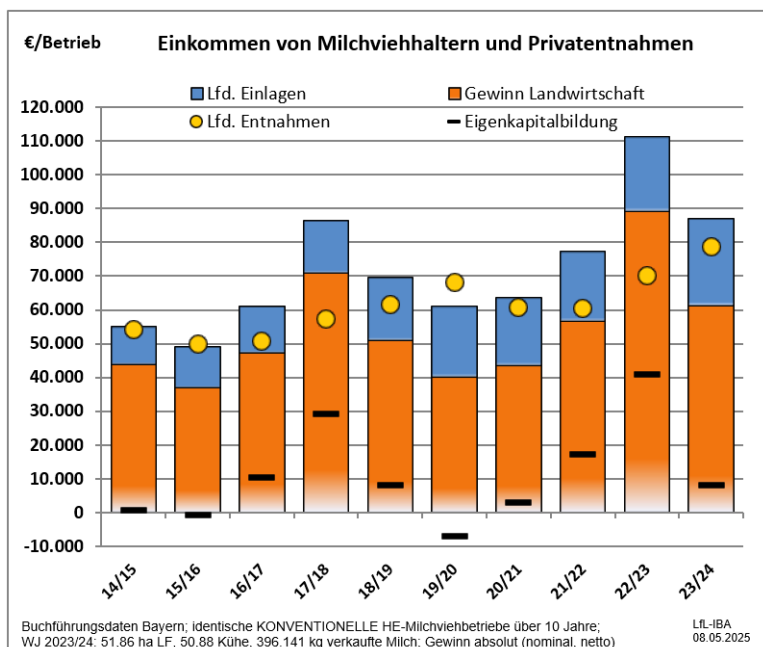


Abb. 3: Die Ableitung der Eigenkapitalbildung über 10 Jahre - konventionell

## Ökologisch wirtschaftende Betriebe

Die Gruppe der über zehn Jahre identischen Betriebe mit ökologischer Bewirtschaftung umfasst nur 33 Betriebe und ist mit 40 Kühen (23/24) im Herdendurchschnitt deutlich kleiner (-10,5 Kühe, 79 %).

Die Milchleistung stieg über die zehn Jahre um 9,5 %, die Herdengröße sogar um 13 %.

Der Grünlandanteil ist mit im Mittel 83 % deutlich höher (konventionell 51 %) und der Rinderbesatz mit 1,40 zu 1,72 GV/ha LF deutlich niedriger.

Obwohl der 10-Jahres-Milchpreis nur um 12,3 Cent über dem konventionellen Milchgeld lag (in Spitzenzeiten waren es schon über 20 Cent netto nat.) und die durchschnittliche Leistung im Vergleich zur konventionellen Gruppe um 1.235 kg je Kuh und Jahr geringer war, ist der Stückgewinn pro Milchkuh 609 € über dem der konventionellen Milchkuh. Vom Umsatz blieb auch deutlich mehr als Gewinn: 32,5 % statt knapp 23,0 Prozent.

Mit 77 % der konventionellen Herdengröße konnte auf Betriebsebene im Durchschnitt der zehn Jahre ein um rund 10.700 € höherer Gesamtgewinn erwirtschaftet werden.

Die Eigenkapitalbildung war etwas höher (259 €/Kuh vs. 213 €/Kuh), allerdings auch der Fremdkapitaleinsatz (+ 830 €/Kuh bzw. + 31 %).

ÖKOLOGISCH	33 Betriebe	14/15	15/16	16/17	17/18	18/19	19/20	20/21	21/22	22/23	23/24	Δ %*
Milchkühe	∅	35,8	37,3	38,1	38,7	39,0	38,2	38,7	39,4	39,8	40,4	12,9
Kühe je Familien-AK	Kühe/FamAK	22,8	23,5	24,4	24,3	24,7	24,3	25,4	25,1	25,2	25,7	12,9
Milchleistung (erzeugt)	kg/Kuh	6.070	6.163	6.187	6.368	6.353	6.338	6.348	6.455	6.550	6.645	9,5
LF	ha	42,6	43,8	43,9	44,2	44,6	45,0	46,1	46,6	47,2	46,9	10,0
Grünlandanteil	%	82,9	83,2	83,2	83,1	82,2	83,7	83,5	83,0	82,9	83,1	0,2
Rinderbesatz	GV/ha LF	1,43	1,41	1,44	1,46	1,46	1,43	1,42	1,41	1,40	1,40	-1,7
Milchpreis (netto)	ct/kg	48,18	49,71	49,37	50,62	48,89	49,59	50,82	53,65	60,65	57,01	18,3
Stützungsgrad (Gewinn)**	%	59,7	64,4	69,3	53,8	62,0	64,6	62,6	55,0	58,1	67,0	12,1
Gewinnrate	%	37,1	37,5	34,4	35,6	31,8	29,9	30,3	31,6	28,2	28,7	-22,6
Zeitraumechter Gewinn	€/Betrieb	64.219	72.213	66.697	69.810	60.397	56.018	58.590	66.955	66.650	67.812	5,6
Gewinn/Familien-AK	€/FamAK	40.904	45.417	42.754	43.906	38.226	35.680	38.546	42.646	42.183	43.193	5,6
Gewinn	€/Kuh	1.794	1.935	1.750	1.805	1.548	1.466	1.516	1.698	1.673	1.678	-6,5
Betriebseinkommen	€/Kuh	2.041	2.182	2.031	2.107	1.849	1.795	1.860	2.023	2.005	2.053	0,6
Eigenkapitalbildung	€/Kuh	467	491	58	235	147	-5	197	100	381	517	11
Fremdkapital	€/Kuh	2.406	3.360	3.415	3.345	3.031	2.859	3.918	3.934	4.287	4.355	81,0

\*) Veränderung aktuelles Jahr gegenüber dem ersten Jahr in Prozent

\*\*) Anteil der Zulagen und Zuschüsse am Gewinn

**Tabelle 2: Struktur und Ökonomik identischer Milchviehbetriebe über 10 Jahre - ökologisch**

In der Abbildung 4 ist wieder der Gewinn- und Milchpreisverlauf über die Jahre abzulesen. Der Milchpreis liegt 3,7 Cent unter dem Vorjahr, der Betriebsgewinn ist trotzdem um 1.163 € auf Betriebsebene bzw. 0,4 Cent je Kilogramm Verkaufsmilch gestiegen. Die Nebenerlöse konnten den Umsatzrückgang der Milch auffangen, die Produktionskosten sind leicht gesunken. In diesem Jahr hat die eher regional vermarktete Ökomilch nicht den extremen Milchpreisrückgang der konventionellen Milch mitgemacht (-6,0 % vs. -13,7 %), so dass sich der Preisabstand im Wirtschaftsjahr 2023/24 wieder auf 9,5 ct/kg vergrößerte.

Zum Ende des Wirtschaftsjahres im Juni 2023 lag der Preisvorteil der Ökomilch in Bayern bei 8,3 ct/kg, auf dem Tiefpunkt im Dezember 2022 waren es nur 2,9 Cent, im betrachteten Zehnjahreszeitraum sind es 12,2 ct/kg (Quelle: IQE).

Der Stützungsgrad liegt bei den Ökobetrieben um 10,5 Prozentpunkte über dem der konventionellen Betriebe (61,6 vs. 51,1%).



Dass bei nahezu unveränderten Betriebsgewinn in den letzten drei Jahren (grüner Balken in Abbildung 6) trotzdem die Eigenkapitalbildung (schwarzer Strich) stark anstieg, liegt an dem sinkenden privaten Geldbedarf aus laufenden Entnahmen minus laufenden Einlagen.

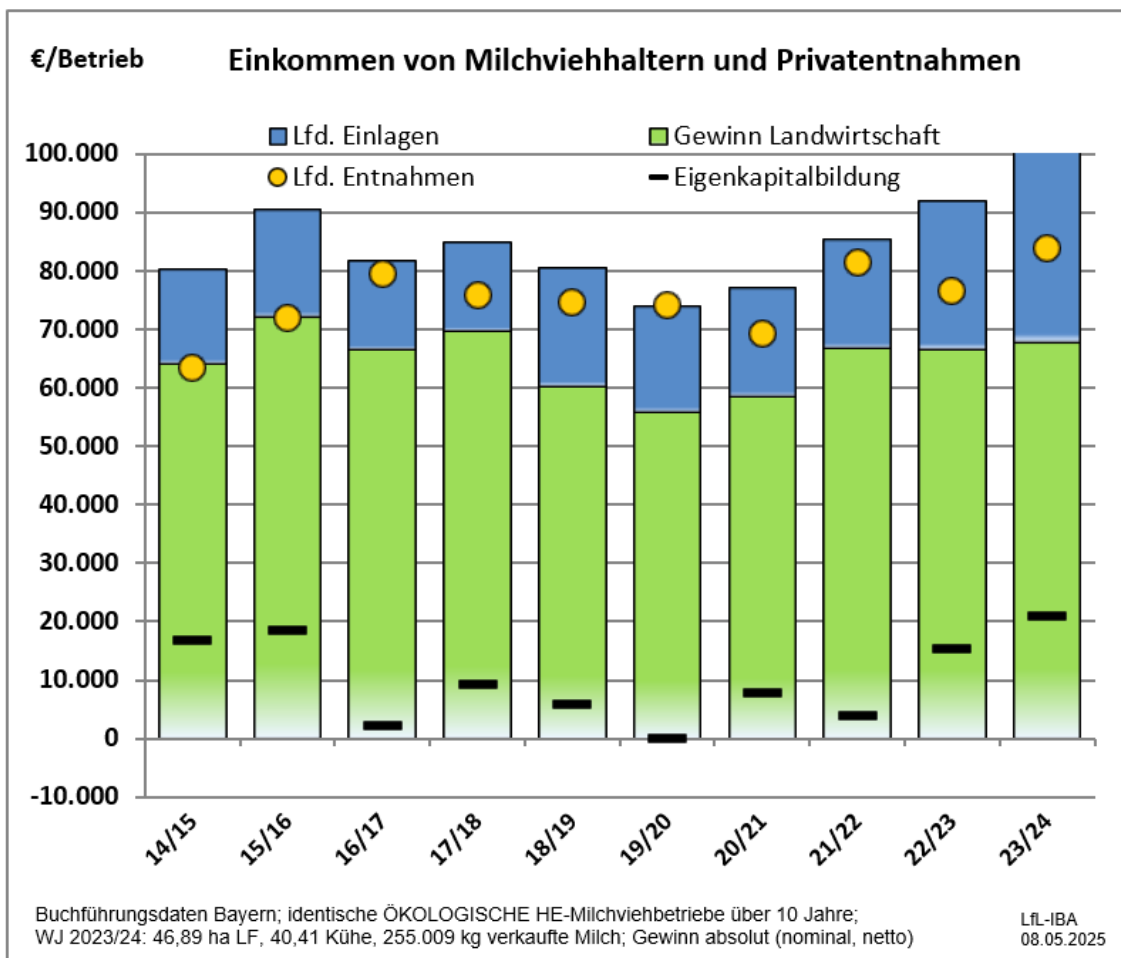


Abb. 6: Die Ableitung der Eigenkapitalbildung über 10 Jahre – ökologisch

### Vergleich der konventionellen und ökologischen Gruppenergebnisse

In der Abbildung 7 sind die Gewinne der konventionellen und ökologischen Wirtschaftsjahre nebeneinander dargestellt. Für die bessere Vergleichbarkeit wurde als Index der Mittelwert der zehn Jahresgewinne = 100 gesetzt (blaue Linie).

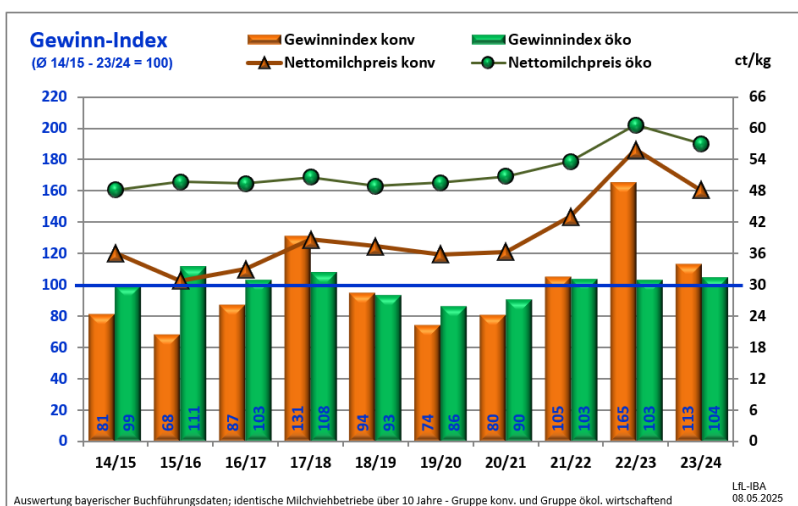


Abb. 7: Gewinnindex Konv. und Öko – 100 % = Durchschnittsgewinn 2013/14 bis 21/22

In 5 von 10 Jahren ist der Balken der konventionellen Gruppe über dem der Öko-Gruppe. Auffällig sind bei den Öko-Betrieben die deutlich geringen Schwankungen um die 100 %-Linie, die wirtschaftliche Berg- und Talfahrt ist im Ökobereich deutlich weniger ausgeprägt.

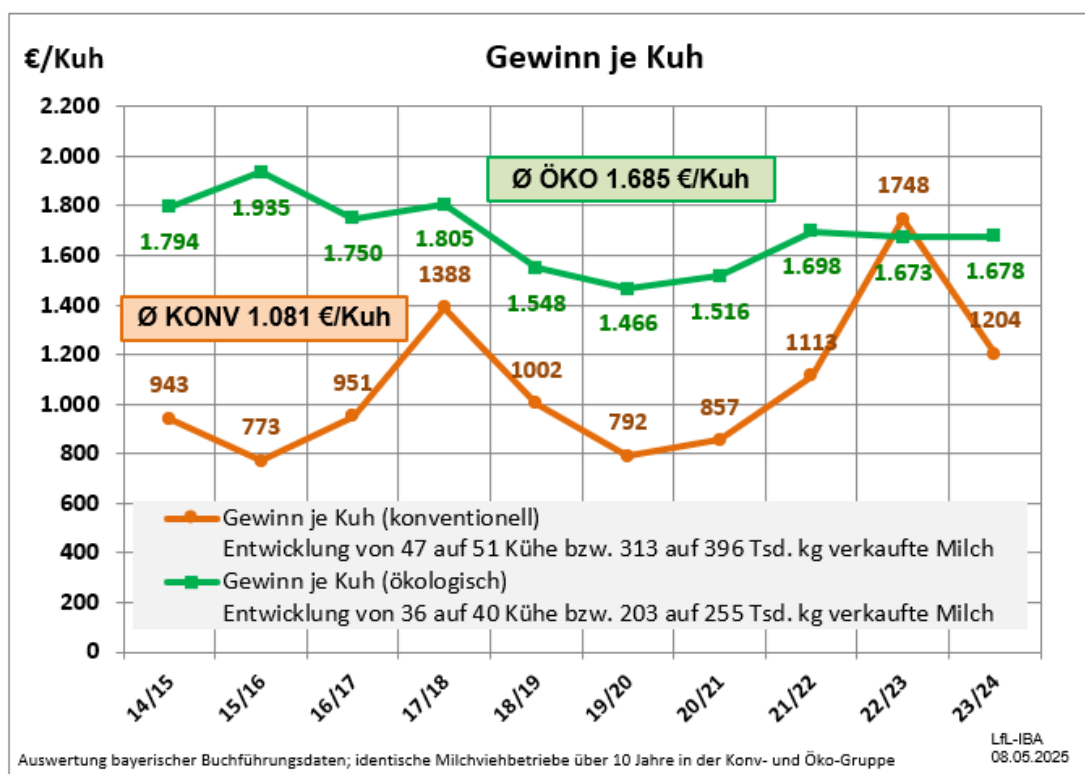


Abb. 8: Kuhgewinn über 10 Jahre im Konv-Öko-Vergleich

Letztendlich ist dies auch wieder zu einem Großteil bedingt durch den regional verankerten und damit nicht so volatilen Milchpreis.

In der Abbildung 8 wird der Stückgewinn der letzten 10 Jahre von konventioneller und Öko-Milchkuh gegenübergestellt.

Im Zehnjahresmittel hatte die Öko-Milchkuh pro Platz einen um 609 € oder 56 Prozent höheren Gewinn. 1.162 € betrug der Unterschied im Jahr 15/16, nachdem die Stückgewinne sich über drei Jahre entgegengesetzt entwickelt hatten. im Auswertungsjahr 2021/22 waren es immer noch 585 €, 2022/23 war zum ersten Mal die konventionelle Kuh 75 € im Vorteil. Im aktuellen Jahr stehen wieder 474 € Vorteil für die Ökomilchkuh – was aus Ökosicht auch dringend notwendig war. Nur wenn sich die arbeitsintensivere Bio-milchproduktion auch im Vergleich zur konventionellen Produktion besser rechnet, kann sie langfristig existieren.

Bei weitem nicht mehr so ausgeprägt ist die Differenz, wenn der Gewinn auf die Familienarbeitskraft bezogen wird (Abbildung 9). Sind es mit Bezug auf die Milchkuh 56,6 % mehr Gewinn im Öko-Betrieb, so bleiben beim Verteilen des Gewinns auf die Familienarbeitskraft noch 26 % Gewinnvorteil.

Die Ursache liegt – bei annähernd gleichem Fremdlohnaufwand in den beiden Gruppen - im höheren zeitlichen Input der Unternehmerfamilie im Öko-Betrieb (im Stall und auf dem Feld) und der damit verbundenen geringeren Arbeitsproduktivität. So kamen im Durchschnitt der zehn Jahre nur 24,6 statt 30,3 Kühe auf jede Familienarbeitskraft (81 %).

Im Mittel der zehn Jahre beträgt der Gewinnunterschied 8.500 € je Familien-AK (41.300 € vs. 32.800 €). Die Ausschläge sind in der konventionellen Gruppe deutlich ausgeprägter und gleichen einer Berg- und Talfahrt. Auch das Ausnahmejahr 2022/23 mit 54.500 € Gewinn je Familienarbeitskraft konnte das Zehnjahresmittel nur auf 32.800 € anheben.

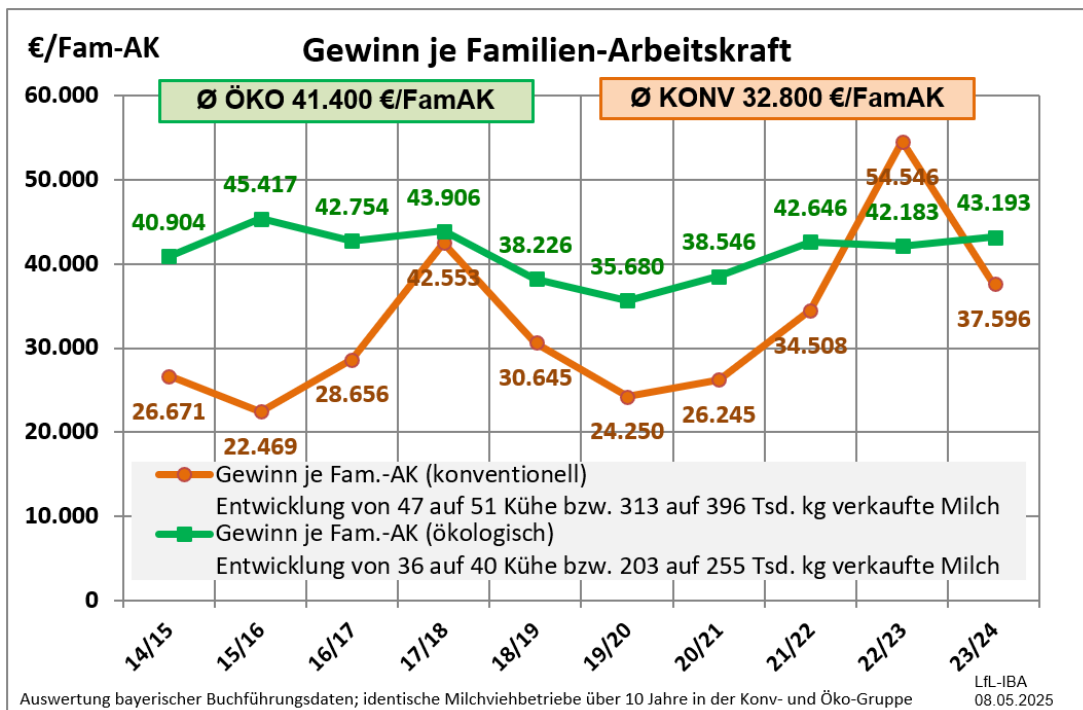


Abb. 9: Gewinn je Familienarbeitskraft über 10 Jahre – konventionell und ökologisch

Im nächsten Auswertungsjahr 2024/25 wird der Abstand beim Stückgewinn der Öko-Milchkuh zur konventionell gehaltenen Milchkuh nochmal zunehmen – bis März 2025 ist der Milchpreisabstand bereits auf 10,6 ct/kg angewachsen. Wieder deutlicher Gewinnanstieg im laufenden Wirtschaftsjahr erwartet

In den ersten acht Monaten des gerade laufenden Wirtschaftsjahres 2024/25 sind die Milchpreise gegenüber dem Juni 2024 um beinahe 15 % angestiegen, die Fleischpreise behaupten sich auf hohem Niveau. Allerdings sind auch die Jungkuhpreise deutlich gestiegen. Die Entwicklung des Monatsdeckungsbeitrags für das erste Halbjahr des laufenden Wirtschaftsjahres 2024/25 lässt einen deutlichen Anstieg des Stückgewinns je Milchkuh erwarten: bei der konventionellen Kuh um knapp 500 € und bei der Ökokuh um 350 €. Sollte dieser Saldo im zweiten Halbjahr gehalten werden können, dann wäre die konventionelle Milchkuh wieder nahe am Spitzengewinn 2022/23 und der Kuhgewinn bei der Öko-Milchkuh könnte die 2.000 €-Linie überschreiten.

Ein weiterer Rentabilitätsschub ist aufgrund der strengeren Umsetzung der EU-Öko-Verordnung zu erwarten. Wie kann das sein? Seit dem 01.01.2025 akzeptiert die EU-Kommission keine Ausnahmen mehr für Ökobetriebe, was die Pflicht zur Weidehaltung betrifft. Betriebe, die aus strukturellen Gründen keine Weide ermöglichen können, werden mit Aufgabe der Rinderhaltung, Rückumstellung oder Betriebsaufgabe reagieren müssen. In Bayern kann dies zu einem Rückgang des Ökomilchangebots führen. Eine Angebotsverknappung führt in der Regel zu steigenden Preisen und dies wiederum zu einer deutlich verbesserten Rentabilität.

Dadurch ergeben sich wieder Chancen für Betriebsleiterinnen und Betriebsleiter, die an einer Umstellung auf ökologischen Landbau interessiert sind und über ausreichend (hofnahe) Weidefläche verfügen. Eine erste Hilfestellung geben dazu die Orientierungsberater an den Ämtern für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten.

Insgesamt ergibt sich durch die seit etwa drei Jahren verbesserte Wirtschaftlichkeit in der Milchviehhaltung die Möglichkeit, bisher zurückgestellte Investitionen - sei es in Anpassungsmaßnahmen oder in Wachstum - nun leichter umzusetzen. Als Anpassungen sind Investitionen sinnvoll, die zu mehr Tierwohl führen. Darunter fallen u.a. die Ertüchtigung von Liegeboxen, Laufflächen oder die Schaffung von mehr Platz durch Um- und Anbau von Stallplätzen und Ausläufen. Auch die Investition in Technik zur Verbesserung der Effizienz und Tierbeobachtung kann nun leichter finanziert werden. Meist kommt dies auch dem Klimaschutz zugute, denn Technik und Einrichtungen zur Kot-/Harttrennung oder Abdeckungen im Bereich von Spaltenböden und Güllelager reduzieren die Emissionen.

Investitionen in die Milchviehhaltung sind aus bayerischer Sicht sinnvoll und wichtig. Die Wertschöpfungskette Milch ist vom Produktionswert her gesehen die stärkste Produktionsrichtung in Bayern, sichert

Arbeitsplätze im ländlichen Raum und ist vor allem ein entscheidender Baustein zur Ernährungssicherung des Landes.

#### **Weiterführenden Informationen und Internetlinks:**

- Bayerische Buchführungsstatistik:  
Buchführungsergebnisse des Wirtschaftsjahres 2022/23  
<https://www.lfl.bayern.de/iba/unternehmensfuehrung/028587/index.php>
- Die wirtschaftliche Situation der spezialisierten Milchviehbetriebe in Bayern und Deutschland im fünfjährigen Durchschnitt
  - Arbeitszeitverwertung der Unternehmerfamilie in Betriebsgrößengruppen
  - Verbrauchermilchpreis bei einem Unternehmerlohn auf Gesellenniveau
  - Vorlage als Download für die eigene Berechnung mittels BMEL-Codes  
<https://www.lfl.bayern.de/iba/tier/296853/index.php>
- Viertelauswertung der spezialisierten Milchviehbetriebe 2022/23  
<https://www.lfl.bayern.de/iba/tier/333363/index.php>
- Controlling im wachsenden Milchviehbetrieb:  
Auf dem Weg in das obere Viertel in der Buchführungsauswertung?  
<https://www.lfl.bayern.de/iba/tier/179215/index.php>
- Arbeitseffizienz und Personalkosten in wachsenden Milchviehbetrieben:  
Vergleich unterschiedlicher Milcherzeugungssysteme und Betriebsgrößen  
<https://www.lfl.bayern.de/iba/tier/202159/index.php>